

Unser Leitbild

1. Vorgeschichte

Die Schweizerische Gesellschaft für Oralchirurgie und Stomatologie (SSOS) entstand auf Initiative von Spezialisten aus den 4 zahnärztlichen Universitätskliniken (Basel, Bern, Genf, Zürich) welche für das Gebiet der zahnärztlichen Chirurgie 1999 eine neue Fachgesellschaft gründeten. Ziel der Gründung dieser Fachgesellschaft war die Etablierung eines offiziellen Fachzahnarztstitels „Oralchirurgie“, der in den meisten Europäischen Ländern bereits existierte. Im Fokus stand auch der Aufbau eines strukturierten Weiterbildungsprogrammes zur Erlangung eines europäisch anerkannten Fachzahnarztstitels. Die Oralchirurgie ist eine integrale Disziplin der Zahnmedizin und der Fachzahnarzt für Oralchirurgie somit die Spezialisierung auf diesem Gebiet, eine zahnmedizinische Subspezialität wie die Kieferorthopädie. Zu den weiteren Zielen der Fachgesellschaft gehören auch die Förderung des klinischen und wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Qualität im Fachgebiet nachhaltig zu sichern.

2. Definitionen

Die Oralchirurgie umfasst Prävention, Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Erkrankungen des Kiefers und Mundschleimhaut. Das Fachgebiet umfasst folgende Subspezialitäten:

- Die **dento-alveoläre Chirurgie** beinhaltet Eingriffe in der Mundhöhle, die ambulant durchgeführt werden können. Dazu gehört die Entfernung nicht erhaltungswürdiger Zähne, die Behandlung retinierter/verlagerter Zähne oder pathologischer Veränderungen im Kiefer.
- Die **Stomatologie** befasst sich mit der Prävention, Diagnostik, Früherkennung, Therapie und Nachsorge von Mundschleimhautveränderungen und Präkanzerosen. Die Therapie beinhaltet Biopsien oder chirurgische Entfernungen der Pathologie.
- Die **dento-maxillofaziale Radiologie** dient der Darstellung und Diagnostik pathologischer Veränderungen im Zahn- und Kieferbereich. Sie reicht von der klassischen Zahnfilmaufnahme über Panorama-Schichtaufnahmen, bis zu 3-dimensionalen bildgebenden Verfahren, wie der digitalen Volumetomographie.
- Die **Zahntraumatologie** umfasst die Akutversorgung von Verletzungen der Zähne, des Knochens und der Weichgewebe unmittelbar nach einem Zahnunfall, sowie die Behandlung von Folgeschäden und der Prävention weiterer Zahnunfälle.
- Die **zahnerhaltende Chirurgie** befasst sich mit den chirurgischen Erhaltungsmöglichkeiten eines Zahnes und reicht von der apikalen Chirurgie bis zur Zahntransplantation.
- Die **Implantatchirurgie** reicht vom Ersatz fehlender Zähne bis hin zu temporären orthodontischen Verankerungen. In diesem Zusammenhang müssen oft Knochen- und Weichgewebsdefizite korrigiert werden.

- Die Betreuung von **Risikopatienten** umfasst die Prävention, Diagnostik, Therapie und Nachsorge medizinisch kompromittierter Patienten bis hin zu Patienten die ambulant / in Lokalanästhesie nicht therapiert werden können. Sie erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen medizinischen Fachdisziplinen (siehe unter 5.).

3. Bedarf und Deckungsrad in der Schweiz

Durch die seit 2001 in der Schweiz weitergebildeten Fachzahnärzte für Oralchirurgie ist aktuell der Bedarf für die Bevölkerung gesichert. Die demographische Entwicklung der Bevölkerung und der Berufskolleginnen / -kollegen erfordern die Aufrechterhaltung der derzeitigen Kapazitäten an den bestehenden, akkreditierten Weiterbildungsstätten. In Zukunft könnten durch die zunehmende Feminisierung des Berufs, die Zunahme der Bevölkerung und einen Anstieg von Risikopatienten zusätzliche Ressourcen benötigt werden.

4. Standortbestimmung

4.1. Klinik

Die Oralchirurgie umfasst Prävention, Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Erkrankungen des Kiefers und Mundschleimhaut. Für die detaillierte Aufzählung der Subspezialitäten siehe 2.

4.2. Weiter- und Fortbildung, Nachwuchspolitik

Die Nachdiplomausbildung dauert grundsätzlich drei Jahre in Vollzeitanstellung. Sie erfolgt an einer akkreditierten Weiterbildungsstätte, mit anerkannten Programmleitern und nach definiertem Programm (vgl. WBO SSO 2005, überarbeitete Version gültig ab 1.09.2013). Die Beurteilung der Anerkennung ausländischer Weiterbildungsperioden obliegt dem Büro für zahnmedizinische Weiterbildung BZW (Art. 17 der WBO SSO).

Das Weiterbildungsprogramm zum Fachzahnarzt für Oralchirurgie umfasst einerseits die klinische und radiologische Diagnostik sowie die Prävention von oro-fazialen Pathologien. Andererseits beinhalten sie konservative und operative Behandlungskonzepte in den Fachgebieten Stomatologie, Traumatologie, zahnerhaltende Chirurgie, dento-alveoläre Chirurgie und Implantologie, sowie deren entsprechende Nachsorge. Für eine detaillierte Auflistung siehe 2.

Die Oralchirurgie ist neben der Kieferorthopädie der einzige Fachzahnarztstitel, der in der EU automatisch anerkannt wird. Die Oralchirurgie ist in einem synoptischen zahnmedizinischen Versorgungskonzept in der Praxis, Zentrum oder Universitätsklinik eingebettet, was eine enge Zusammenarbeit mit Spezialisten anderer zahnärztlicher Disziplinen von der Kinderzahnmedizin bis zur Gerodontologie ermöglicht. Die

Oralchirurgie ist also ein integraler Bestandteil der zahnmedizinischen Aus-, Weiter- und Fortbildung. Diese Strukturen gilt es besonders auch auf universitärer Ebene zu sichern.

Die Nachwuchspolitik der Schweizerischen Gesellschaft für Oralchirurgie und Stomatologie sichert die Weiterbildung zukünftiger Fachzahnärztinnen/Fachzahnärzte um den Betreuungsbedarf der Bevölkerung in Qualität und Nachhaltigkeit zu sichern. Darüber hinaus fördert sie den wissenschaftlichen Nachwuchs und die Forschung im Fachgebiet.

4.3. Heutige Fachgesellschaft: Schweizerische Gesellschaft für Oralchirurgie und Stomatologie (SSOS)

Seit der Gründung der Schweizerische Gesellschaft für Oralchirurgie und Stomatologie (SSOS) im Jahre 1999 bis Ende 2005 war die SSOS eine Fachgesellschaft der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) und ab 1. Januar 2006 eine vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) anerkannte Fachgesellschaft. Die SSOS zählt zurzeit über 300 Mitglieder wovon etwa die Hälfte Fachzahnärzte sind. Seit Einführung des Fachzahnarzttitels in der Schweiz 2001 hat die SSOS 67 Fachzahnärzte weitergebildet (Stand Ende 2015).

Ziel und Zweck der Fachgesellschaft ist die Qualitätssicherung in der Oralchirurgie und Stomatologie in den Bereichen Lehre, Forschung, Weiter- und Fortbildung.

Die SSOS organisiert jährlich eine Fachtagung sowie fachzahnärztliche Fortbildungen zu aktuellen Themen, um das Fortbildungsobligatorium der Fachzahnärzte in der Schweiz zu sichern.

5. Zusammenarbeit mit anderen Fachrichtungen

Die Oralchirurgie fördert und unterhält eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Spezialgebieten der Zahnmedizin und nahezu allen Fachgebieten der Medizin. Nicht nur bei den Teilgebieten dento-alveoläre Chirurgie, Stomatologie, dento-maxillofaziale Radiologie, Zahntraumatologie, zahnerhaltende Chirurgie und Implantatchirurgie, sondern insbesondere auch bei der Betreuung von Risikopatienten ist eine enge **medizinische** Kooperation erforderlich. Diese umfasst unter anderem die Dermatologie, Innere Medizin, (Radio-) Onkologie, Kardiologie, Pathologie, Rheumatologie, Pädiatrie, Transplantationsmedizin, Hämatologie, Orthopädie, Neurologie, Infektiologie, Hals- Nasen- Ohren Heilkunde, Gynäkologie und Kiefer- und Gesichtschirurgie.

6. Forschung

Die Schweizerische Gesellschaft für Oralchirurgie und Stomatologie unterstützt aktiv die Grundlagenforschung, translationelle- und klinische Forschung in den Kerngebieten der Oralchirurgie (siehe 2.)

Dazu werden z.B. Nachwuchsforschende oder Forschungsprojekte im Rahmen eines Wettbewerbs an der Jahrestagung ausgezeichnet und finanziell unterstützt.

7. Zukunftsaussicht

Die Schweizerische Gesellschaft für Oralchirurgie hat ihr erstes Zwischenziel in den letzten 15 Jahren erreicht. Aufgaben für die Zukunft werden die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur sowie die zunehmende Digitalisierung und neue medizinische Entwicklungen sein. Die SSOS wird auch in Zukunft dafür Sorge tragen, dass in der Schweiz eine nachhaltige und qualitativ hochstehende Weiterbildung in Oraler Chirurgie sichergestellt ist.